



Das Schutzdach für den „Faßberg Flyer“ wurde offiziell eingeweiht.

Foto: Müller

20 Jahre Erinnerungsstätte Luftbrücke Berlin in Faßberg

Schutzdach für „Faßberg Flyer“ wurde feierlich eingeweiht

FASSBERG (ram). Der Förderverein für die Erinnerungsstätte Luftbrücke Berlin e.V. feierte mit zahlreichen Gästen am vergangenen Samstag das 20-jährige Bestehen der Erinnerungsstätte in Faßberg.

Gleichzeitig wurde das neue Dach für den „Rosinenbomber“, den „Faßberg Flyer“, im Rahmen eines Festaktes offiziell eingeweiht. Zahlreiche Ehrengäste konnte der Fördervereinsvorsitzende Paul Hicks dazu begrüßen, unter anderem die Bundestagsabgeordneten Henning Otte (CDU) und Kirsten Lühmann (SPD), die Landtagsabgeordneten Karl-Heinrich Langspecht (CDU) und Rolf Meyer (SPD) sowie den Geschäftsführer der Stiftung Luftbrücke, Heinz-Gerd Reese.

„Wir haben das große Glück gleich zwei Events auf einmal feiern zu können“, so Hicks. Zum einen besteht die Erinnerungsstätte 20 Jahre. Sie hatte zwar schon am 3. März diesen Jahres Geburtstag, aber aufgrund der unsicheren Witterung hatte der Verein sich entschlossen, diese Feier in einen wärmeren Monat zu legen. Das zweite Ereignis, das gefeiert wurde war die Fertigstellung des Schutzdaches, das zum

Erhalt des „Rosinenbombers“ beitragen soll. „Ich bin wirklich stolz, dass wir es nach vielen Jahren nun gemeinsam mit unseren Sponsoren schaffen konnten, dieses Dach zu errichten“, betonte Hicks. Dabei hob er besonders das Engagement von Langspecht hervor. Er freute sich auch darüber, dass das Dach von der Firma Cornils in Rekordzeit aufgebaut worden ist. Sponsoren für das Dach waren: die Niedersächsische BINGOSTIFTUNG für Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit, das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Regionalstiftung der niedersächsischen Sparkassen, die Gemeinde Faßberg, die Stiftung Niedersachsen und die European Aeronautic Defence and Space Company (EADS).

„Die Erinnerungsstätte hat sich in den letzten 20 Jahren über die Grenzen der Gemein-

de und des Landkreises hinaus etabliert und sich einen überaus positiven Namen erarbeitet“, so Hicks. Dahinter stehe eine nicht unerhebliche Arbeit aller Vereinsmitglieder und die des Vorstandes. Diese Arbeit ernte immer wieder Respekt, Lob und Anerkennung - worüber man sich sehr freue. „Wir alle konnten hier in Faßberg mit der Erinnerungsstätte etwas aufbauen, auf das wir alle mit Stolz und Genugtuung blicken können“, hob der Vorsitzende hervor. „Der Standort und die Gemeinde besitzen mit der Erinnerungsstätte ein einmaliges Museum, das in vielen nationalen und internationalen Publikationen und Veröffentlichungen erwähnt und als markante Wegmarke in der Region herausgehoben wird. Diese Reputation sollten wir weiter ausbauen.“

Rainer Kruppik, Mitbegründer der Erinnerungsstätte, ehemaliger Vorsitzender und jetzt Ehrenmitglied und Kurator, gab als Zeitzeuge einen kurzen Überblick über die Entstehung der Erinnerungsstätte. Mit einer Nissenhütte für die Ausstellung begann es. Mittler-

weile sind es vier Ausstellungshütten, zwei Wagons und der „Faßberg Flyer“.

Der Vertreter der Technischen Schule der Luftwaffe 3, Oberstleutnant Gerd Scholz, erinnerte in seiner Rede an die Luftbrücke vor 61 Jahren. Er dankte den Vätern der Erinnerungsstätte, Rainer Kruppik und Siegbert Tintemann, für ihr Engagement. „Einen besonderen Anlass“ nannte der Faßberger Bürgermeister Hans-Werner Schlitte die Feier. Die Erinnerungsstätte sei in der Gemeinde unter anderem ein Anlaufpunkt für den Tourismus. Er dankte allen, die die Erinnerungsstätte geschaffen haben. „Die Freiheit unserer Demokratie ist durch die Luftbrücke gewährleistet worden“, hob Otte in seinen Grußworten als Stellvertretender Landrat hervor. „20 Jahre Erinnerungsstätte sind Ausdruck, dass diese Erinnerung aufrechterhalten bleibt.“ Auch Langspecht gratulierte zum 20-jährigen Bestehen der Erinnerungsstätte und dankte weiterhin den Förderern des Schutzdaches. Glückwünsche kamen außerdem von Lühmann und Reese.